

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz bringt den Zivilschutz gross raus.

Blick über die Grenze: Kadermitglieder des Zivilschutzes besuchen das Technische Hilfswerk in Friedrichshafen.



## “Die Ungerechtigkeit zwischen Militär- und Zivilschutzdienstleistenden ist stossend.”

SZSV-Präsident Walter Müller über seine Motion zur Wehrpflichtersatzabgabe



**SZSV**  
**FSPC**  
**FSPC**

Schweizerischer Zivilschutzverband  
Fédération suisse de la protection civile  
Federazione svizzera della protezione civile

## EDITORIAL

### Im Interesse unserer Bevölkerung

In den letzten Wochen habe ich viele Gelegenheiten genutzt, um mich mit den Partnern des BABS auszutauschen. Manche habe ich bereits aus verschiedenen Sicherheitsgremien gekannt, mit anderen bin ich erstmals ins Gespräch gekommen.

Dabei konnte ich die Erwartungen und Wünsche der Partner entgegennehmen und im Gegenzug meine Grundsätze und Absichten erläutern – aber auch weiterentwickeln. Dafür bin ich dankbar. Und ich bin mir bewusst, dass der Prozess weitergehen muss. Der Austausch mit den Kantonen und anderen Partnern ist für mich von zentraler Bedeutung. Zu den wichtigen Partnern des BABS zähle ich natürlich auch den Schweizerischen Zivilschutzverband.

Gerade den Zivilschutz habe ich besonders im Auge: Er soll schlagkräftiger, reaktionsschneller und präsenter werden. Die Grundlagen dazu sind bereits vor meinem Amtsantritt in der Strategie 2015+ erarbeitet worden. Die Umsetzung will ich nun gezielt voranbringen. Beispielsweise bin ich überzeugt, dass wir über das Land verteilt nationale Katastrophen-Stützpunkte benötigen. Auch bin ich der Ansicht, dass das Milizsystem zwar ein Erfolgsmodell ist, aber gewisser Anpassungen bedarf: Die Einteilung der Dienstpflichtigen sollte sich noch stärker nach ihren Fähigkeiten und den Erfordernissen der Einsatzorganisationen richten. Ausserdem soll die Ausbildung für Kader im Zivilschutz intensiviert und verlängert werden. Können wir dies alles umsetzen, stärken wird den Zivilschutz.

Aber diese Ziele und Visionen werden nicht von heute auf morgen zu erreichen sein. Schon gar nicht von mir allein. Deshalb zähle ich auch auf die Unterstützung des SZSV und seiner Mitglieder. Nicht nur im Interesse des Zivilschutzes, sondern im Interesse unserer Bevölkerung.

Benno Bühlmann  
Direktor des Bundesamtes für  
Bevölkerungsschutz BABS

# Mit Infopaneln für die Werbung

**Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS hat in Absprache mit den Kantonen Infopaneln zum Zivilschutz realisiert. Diese können beim BABS kostenlos ausgeliehen werden und sollen bei Veranstaltungen und Einsätzen des Zivilschutzes die vielfältigen Leistungen für die Öffentlichkeit besser sichtbar machen.**

Der Zivilschutz in diesem Lande erbringt eine Vielzahl von wichtigen Leistungen für die Öffentlichkeit. Neben den Kernaufgaben bei der Bewältigung von Katastrophen und Notlagen sind insbesondere die zahlreichen sogenannten Einsätze zugunsten der Gemeinschaft – etwa bei Grossveranstaltungen – hervorzuheben. Die neuen Infopaneln dienen dazu, bei Veranstaltungen und Einsätzen des Zivilschutzes eine starke öffentliche Präsenz sicherzustellen.

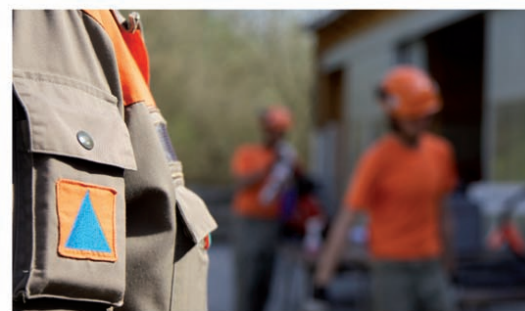
### Zwei Formate, sechs Motive

Inhaltlich sind die Infopaneln Zivilschutz auf wenige, starke Kernbotschaften fokussiert. Sie zielen auf eine schnelle und direkte, emotional ansprechende und einprägsame Kommunikation. Die Botschaft zum Zivilschutz lautet: "Stark - Verlässlich - Bereit". Der Zivilschutz soll als unverzichtbarer Partner für die Gewährleistung der Sicherheit in der Schweiz dargestellt werden.

Die Infopaneln Zivilschutz zeigen vor allem starke Bilder, enthalten nur wenige Sprach-elemente und sind dabei konsequent dreisprachig (deutsch, französisch, italienisch). Sie sind aus wetterfestem Material und in verschiedenen Versionen verfügbar: Das breite Format "Bande" (200 x 100 cm) gibt es mit vier Motiven, das hohe Format "Plakat" (116,5 x 170 cm) mit zwei. Vor Ort können sie unkompliziert und flexibel mit Kabelbindern,



**STARK – VERLÄSSLICH – BEREIT  
SOLIDE – FIABLE – DISPONIBLE  
SOLIDA – AFFIDABILE – DISPONIBILE**



**STARK – VERLÄSSLICH – BEREIT  
SOLIDE – FIABLE – DISPONIBLE  
SOLIDA – AFFIDABILE – DISPONIBILE**

Draht oder Haken aufgehängt und befestigt werden. Dazu sind sie mit Ösen versehen.

### Kostenlos und unbürokratisch

Das BABS stellt die Infopaneln Zivilschutz seinen Partnern kostenlos und in einem unbürokratischen Ausleihverfahren zur Verfügung. Bestellungen sind allerdings so früh wie möglich, mindestens zwei Wochen vor

# Die Leistungen des Zivilschutzes



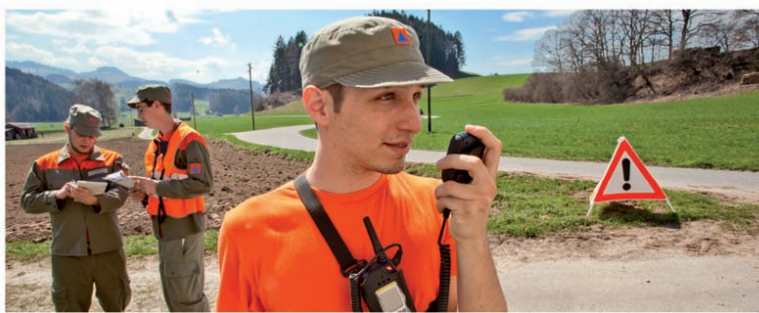
IBILE



DER ZIVILSCHUTZ  
LA PROTECTION CIVILE  
LA PROTEZIONE CIVILE



DER ZIVILSCHUTZ  
LA PROTECTION CIVILE  
LA PROTEZIONE CIVILE



STARK – VERLÄSSLICH – BEREIT  
SOLIDE – FIABLE – DISPONIBILE  
SOLIDA – AFFIDABILE – DISPONIBILE



DER ZIVILSCHUTZ  
LA PROTECTION CIVILE  
LA PROTEZIONE CIVILE



STARK – VERLÄSSLICH – BEREIT  
SOLIDE – FIABLE – DISPONIBILE  
SOLIDA – AFFIDABILE – DISPONIBILE



DER ZIVILSCHUTZ  
LA PROTECTION CIVILE  
LA PROTEZIONE CIVILE

der gewünschten Ausleihe, einzureichen. Zur Ausleihe berechtigt sind insbesondere Kantone, Gemeinden, Zivilschutzorganisationen und weitere Partner mit Bezug zu den Aufgaben und Tätigkeiten des Zivilschutzes. Für den Transport und die Lagerung sind die Infopaneln einzeln in speziell konfektionierten, stabilen Kunststoffschachteln verpackt.

**Zu bestellen sind die Infopaneln beim BABS, Fachbereich Kommunikation, Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, E-Mail: [info@babs.admin.ch](mailto:info@babs.admin.ch)**

# Der Zivilschutz blickt über die Grenze

Rund 20 Kadermitglieder des Zivilschutzes besuchten im Herbst das Technische Hilfswerk in Friedrichshafen, zu dem ein enges Kooperationsverhältnis besteht. Denn die Schweizer und ihre deutschen Kollegen wissen: Eine Katastrophe macht vor einer Landesgrenze keinen Halt.



DEMONSTRATION VON GROSSEN HEBEKISSEN.



ZIVILSCHUTZ-KADER BEI DER ÜBERFAHRT MIT DER FÄHRE NACH FRIEDRICHSHAFEN.

## Spannender Rundgang

Die Verband Zivilschutzkader Ostschweiz hatte am 15. November 2014 zu einer Besichtigung des THW Friedrichshafen eingeladen, um sich vor Ort ein Bild über die Möglichkeiten beim deutschen Bevölkerungsschutz zu machen. 20 Kaderleute aus den Zonen 7 und 8 hatten sich angemeldet. Per Car und Fähre erreichten sie um 10 Uhr das Ziel am Ufer des Bodensees, wo ein bemanntes blaues Einsatzfahrzeug des THW bereits auf sie wartete. Der Biberacher THW-Geschäftsführer Friedrich Walz stellte seinen Schweizer Kollegen im Schulungsraum des Ausbildungsgeländes die organisationsübergreifende Struktur des Katastrophen- und Zivilschutzes der Bundesrepublik Deutschland vor und ging auch auf die Organisation und Einbindung des THW sowie auf deren Anforderungen im Krisenfall ein.

Das Technische Hilfswerk (THW) im deutschen Friedrichshafen schreibt auf seiner Website: Eine Katastrophe macht vor einer Landesgrenze keinen Halt. Im Fall der Fälle ist es notwendig, dass Katastrophenschutzorganisationen auch länderübergreifend tätig werden können und müssen. Seit 2009 besteht ein enges Kooperationsverhältnis zwischen dem Amt für Militär und Zivilschutz des Kantons St. Gallen und des Geschäftsbereichs Biberach des Technischen Hilfswerks.

**“Das THW ist ähnlich organisiert wie die Milizfeuerwehr in der Schweiz.”**



KADERMITGLIED BEIM EINSATZ MIT EINER STEINSÄGE.



MOBILER FÜHRUNGSRAUM IN EINEM LKW.



WASSERWEHR-INSTRUKTION.

Danach ging es auf einen Rundgang. An rund zehn Posten bekamen die 20 Schweizer Kaderleute zahlreiche interessante Aspekte des deutschen Bevölkerungsschutzes erklärt. Der Ortsverband Überlingen etwa stellte den Einsatz ihrer Pumpen der Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen vor. Die Leitung von grossen Einsätzen in einer THW - Führungsstelle konnte die Fachgruppe Führung und Kommunikation des Ortsverbandes Wangen präsentieren. Den Gebrauch des Einsatz-Sicherungssystems (ESS), mit dem zum Beispiel das durch ein Feuer stark geschädigte Parkhaus in Ravensburg überwacht wurde, demonstrierte die Fachgruppe Ortung des Ortsverbandes Weingarten. Neben der Fachgruppe Räumen des Ortsverbandes Friedrichshafen, welche die Fähigkeiten ihres Bergeräumgeräts – unter anderem mit einem Aufbruchhammer ausgestattet – zeigte, führte ein Team der ersten und zweiten Bergungsgruppe die Rettung eines Verletzten aus einem verschütteten Gebäude durch. Die Lichtleistung zum Ausleuchten einer Einsatzstelle stellte schliesslich der Ortsverband Pfullendorf mit seiner Fachgruppe Beleuchtung vor.

Rund 50 Helfer hat das THW für den Besichtigungstag aufgebildet, an dem die Angehörigen des Zivilschutzes etliche Geräte und

Maschinen gleich selbst ausprobieren konnten. Zwei der Helfer standen in der Küche: Sie haben ein schmackhaftes Mittagessen zubereitet, für das sich ein Unterbruch des spannenden Rundgangs durchaus lohnte.

### Nur Spezialisten

Das THW ist ähnlich organisiert wie die Milizfeuerwehr in der Schweiz. Einmal pro Woche wird in Fachgruppen rund drei Stunden geübt. Es gibt somit keine Allrounder – nur Spezialisten. Dazu kommen einige Samstag-Anlässe und viele freiwillige unbezahlte Arbeitseinsätze. Viele der Angehörigen des THW nehmen jährlich mehrere Tage frei, um die Freiwilligenorganisation zu unterstützen. Während mehrtägigen Einsätzen im In- und Ausland erhalten die Arbeitgeber den Lohn vergütet – aber der Mitarbeiter fehlt am Arbeitsplatz und zu Hause. Da sie aber aufgrund ihrer beruflichen Kenntnisse in Spezialformationen eingeteilt sind, ergibt sich eine Win-Win-Situation für alle.

Die Jugend wird aktiv beworben (wie bei der Feuerwehr). Für die Jungen werden spezielle "Trainings" veranstaltet und jährlich Landesjugendlager (analog der Pfadi) durchgeführt.

Gunnar Henning



DANK UND ÜBERREICHEN DER GESCHENKE

### 2013: THW Deutschland in Zahlen

Mitglieder im THW	83'830
aktive Einsatzkräfte	38'780
Frauen	9'870
Jugendmitglieder	5'260
Einsätze im In- und Ausland	> 10'000
geleistete Übungsstunden	341'300
geleistete Einsatzstunden	1'862'000

Im Jahr 2013 leisteten rund 16'000 Angehörige des THW 1,6 Millionen Einsatzstunden beim Hochwasser an der Donau, der Elbe und ihren Nebenflüssen. Dazu kamen Einsätze in Camps für syrische Flüchtlinge und Aufbauarbeiten nach dem Taifun "Haiyan" auf den Philippinen.

Mehr Informationen unter: [www.thw.de](http://www.thw.de) und [www.thw-friedrichshafen.de](http://www.thw-friedrichshafen.de).

## Spiesse zwischen Militärdienst und Zivilschutz angleichen

**Die Dienstpflicht im Zivilschutz dauert bis zum 40. Lebensjahr. Aber wer 30 und älter ist, erhält für seine Dienstleistungen keine Reduktion der Wehrpflichtersatzabgabe mehr gewährt. Dem will SZSV-Präsident Walter Müller nun Abhilfe schaffen.**

Am 20. Juni 2014 hat Walter Müller, Nationalrat und Präsident des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV), eine Motion mit folgendem Wortlaut eingereicht: Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit Angehörige des Zivilschutzes Anspruch auf Reduktion der Wehrpflichtersatzabgaben während der ganzen aktiven Zeit haben.

Begründung von Müller und den 14 Mitunterzeichnenden: Mit der heutigen Regelung hätten Zivilschutzleistende Anspruch auf Reduktion der Wehrpflichtersatzabgabe bis zum Alter von 30 Jahren. Für Dienstleistungen zwischen 30 und 40 Jahren werde keine Reduktion der Wehrpflichtersatzabgabe mehr gewährt. Das sei ungerecht, so Müller, und führe oft dazu, dass gut ausgebildete Zivilschutzangehörige, die in der Regel auch länger am gleichen Wohnsitz blieben, nicht mehr motiviert seien, weiterhin Dienst zu leisten oder nicht bereit seien, eine Kaderposition zu übernehmen.

Der SZSV-Präsident ist überzeugt, dass die Umsetzung seines Vorstosses eine "stossende Ungerechtigkeit" zwischen Militär- und Zivilschutzdienstleistenden beseitigen würde. Sie hätte zudem den angenehmen Effekt, dass die gut ausgebildeten, erfahrenen Spezialisten dem Zivilschutz tatsächlich bis zum 40. Geburtstag erhalten bleiben. Dies wiederum würde für mehr Professionalität im Zivilschutz und unter dem Strich für eine Reduktion der Kosten für Ausbildung und persönliche Ausrüstung sorgen, sagt Walter Müller.

Der Bundesrat ist dem Anliegen des SZSV-Präsidenten positiv gesinnt: Er hat Ende August die Annahme der Motion beantragt. Der Nationalrat hat sie rund einen Monat später ebenfalls angenommen. Nun fehlt noch die Zustimmung des Ständerats. Wann der Vorstoss in der kleinen Kammer behandelt wird, war bei Redaktionsschluss indes noch nicht bekannt.

### WBK Zone 5

## Ein Austausch, der allen Seiten etwas bringt

Am 1. Dezember fand der erste Erfahrungsaustausch in der Innerschweiz für Zivilschutzkommandanten und deren Stellvertreter im Ausbildungszentrum Schönau in Cham statt. Insgesamt nahmen 28 Teilnehmer an der Veranstaltung teil und vertraten somit lückenlos die ganze Region. Gäste aus den benachbarten Zonen und dem BABS komplettierten dabei ein grosses Know-how des Zivilschutzes. Zu Beginn der Veranstaltung erläuterte ein Vertreter der Zuger Polizei den Einsatz der Vermisstensuche 2014 in Unterägeri. Es wurden dabei weitere Möglichkeiten und Aufgaben des Zivilschutzes für den Einsatz mit der Polizei diskutiert. Anschliessend fand ein angeregter Informationsaustausch mit folgenden Themen statt: Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft; Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen, Politik und vorgesetzten Stellen; PISA - Kontrollsystem; Projekt "Zivilschutz 2015+"; Ausbildung der Zivilschutz-Instruktoren.

Zum Schluss konnten die Teilnehmer bei einem gemeinsamen Nachtessen weitere Erfahrungen austauschen und Personen in ähnlichen Rollen und Funktionen kennen lernen.



JOE MÜLLER VON DER ZUGER POLIZEI REFERIERTE ZUM THEMA VERMISSTENSUCHE.



Schweizerischer Zivilschutzverband  
Fédération suisse de la protection civile  
Federazione svizzera della protezione civile

### IMPRESSUM

HERAUSGEBER  
Schweizerischer Zivilschutzverband SZSV

SEKRETARIAT SZSV  
Christian Bühlmann, Höhenweg 5, 4657 Dulliken  
Telefon 062 295 06 91, Mobil 079 395 47 74

REDAKTION | MEDIENSTELLE  
chilimedia GmbH, 4600 Olten  
Telefon 062 207 07 40, chilimedia.ch

DRUCK | VERSAND  
Dietschi Print&Design AG, 4601 Olten  
Telefon 062 205 75 75, dietschi-pd.ch

AUFLAGE NR. 04|2014  
3'000 Exemplare  
Erscheinung: viermal jährlich

MACHT MIT SEINEM VORSTOSS IN BUNDESBERN POLITISCH DRUCK: SZSV-PRÄSIDENT WALTER MÜLLER.

L'Office fédéral de la protection de la population veut mettre la protection civile en évidence

Par-delà les frontières : des cadres de la protection civile visite les services de secours de Friedrichshafen.

En prêt gratuit auprès de l'OFPP

## La protection civile s'affiche en format mondial

L'Office fédéral de la protection de la population (OFPP) a réalisé en collaboration avec les cantons des panneaux d'information montrant la protection civile en action. Ils peuvent être empruntés gratuitement auprès de l'OFPP et utilisés lors de manifestations ou d'engagements de la PCI pour améliorer sa visibilité dans l'espace public.

Dans notre pays, la protection civile fournit un large éventail de prestations importantes pour la population. A côté de son mandat principal qui est la maîtrise des catastrophes et des situations d'urgence, elle est engagée également lors de nombreuses interventions en faveur de la collectivité, notamment lors de grandes manifestations. Les nouveaux panneaux d'information permettent de tirer profit de telles occasions pour renforcer la présence de la protection civile dans l'espace public.

### Deux formats, six motifs

Le contenu de ces nouveaux supports se limite à quelques éléments d'information clés dont l'impact est immédiat et durable. Ils permettent en effet une communication rapide et directe et la diffusion de notions positives et faciles à retenir. Il s'agit de présenter la protection civile comme un partenaire incontournable pour garantir la sécurité en Suisse. Le message est simple: SOLIDE – FIABLE – DISPONIBLE: LA PROTECTION CIVILE.

Les panneaux d'information ne contiennent que très peu de texte et sont conçus systématiquement en trois langues (allemand, français, italien). Ils sont en matière synthétique résistante et imperméable et existent en différentes versions. Quatre motifs sont disponibles en format "Paysage" (200 x 100 cm) et deux motifs en format "Portrait" (116,5 x 170 cm). Munis d'œillets, ils peu-



STARK – VERLÄSSLICH – BEREIT  
SOLIDE – FIABLE – DISPONIBLE  
SOLIDA – AFFIDABILE – DISPONIBILE



DER ZIVILSCHUTZ  
LA PROTECTION CIVILE  
LA PROTEZIONE CIVILE

## EDITORIAL

### Dans l'intérêt de la population

Ces dernières semaines j'ai eu à plusieurs reprises l'occasion d'échanger avec des partenaires de l'OFPP. Je connaissais déjà certains d'entre eux pour les avoir rencontrés dans le cadre de différentes commissions liées à la sécurité, alors que j'en voyais d'autres pour la première fois.

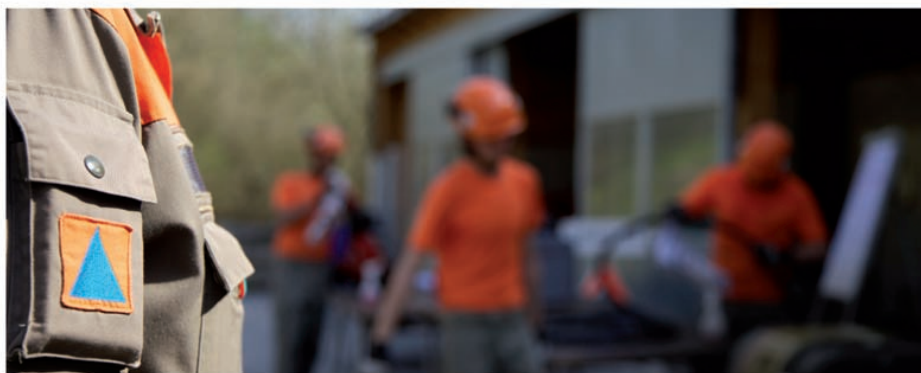
Ces échanges m'ont permis de me faire une idée des attentes et des souhaits de nos partenaires tout en leur faisant part de mes principes et de mes intentions. Je leur en suis reconnaissant. Et je suis conscient que le processus doit se poursuivre. Les échanges avec les cantons et les autres partenaires sont d'une importance cruciale. Parmi ceux-ci, la Fédération suisse de la protection civile est un interlocuteur de premier plan de l'OFPP.

La protection civile retient particulièrement mon intérêt. Elle doit devenir plus efficace, plus mobile et plus présente. Les bases de cette mutation ont été jetées déjà avant mon arrivée à l'OFPP, dans le cadre de la Stratégie 2015+. Je veux maintenant accélérer sa mise en œuvre. Je suis par exemple convaincu que nous avons besoin de centres de renfort pour l'aide en cas de catastrophe répartis dans tout le pays. Et je pense aussi que, si le système de milice a fait ses preuves, il devrait néanmoins subir quelques retouches. L'incorporation devrait tenir davantage compte des aptitudes des astreints et des besoins des organisations d'intervention. En outre, la formation des cadres de la protection civile doit être améliorée et prolongée. Si nous pouvons réaliser tout cela, la protection civile s'en trouvera renforcée.

Mais ces projets et ces objectifs ne se concrétiseront pas d'ici demain matin. Et je ne pourrai pas faire le travail tout seul. C'est pourquoi je compte sur le soutien de la FSPC et de ses membres. Dans l'intérêt non seulement de la protection civile, mais de la population tout entière.

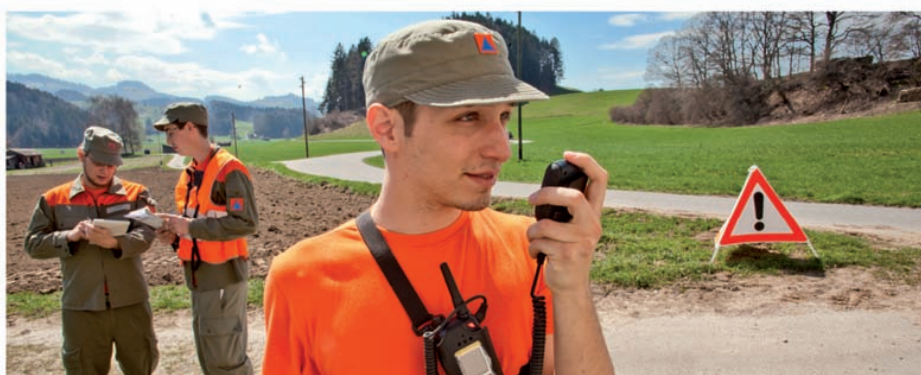
Benno Bühlmann

Directeur de l'Office fédéral de la protection de la population



STARK – VERLÄSSLICH – BEREIT  
SOLIDE – FIABLE – DISPONIBLE  
SOLIDA – AFFIDABILE – DISPONIBILE

DER ZIVILSCHUTZ  
LA PROTECTION CIVILE  
LA PROTEZIONE CIVILE



STARK – VERLÄSSLICH – BEREIT  
SOLIDE – FIABLE – DISPONIBLE  
SOLIDA – AFFIDABILE – DISPONIBILE

DER ZIVILSCHUTZ  
LA PROTECTION CIVILE  
LA PROTEZIONE CIVILE



STARK – VERLÄSSLICH – BEREIT  
SOLIDE – FIABLE – DISPONIBLE  
SOLIDA – AFFIDABILE – DISPONIBILE

DER ZIVILSCHUTZ  
LA PROTECTION CIVILE  
LA PROTEZIONE CIVILE

vent être suspendus et fixés aisément et selon la configuration des lieux à l'aide de ligatures de câble, fil ou de crochets.

#### Prêt gratuit et aisé

L'OFPP met ces supports à la disposition de ses partenaires gratuitement et selon une procédure de prêt des plus simples. Cette offre est destinée en premier lieu aux cantons, communes, organisations de protection civile et autres partenaires dont les tâches et activités sont liées à la protection civile. Il convient de passer commande le plus tôt possible et au moins deux semaines avant

l'utilisation prévue. Les panneaux sont entreposés et transportés individuellement dans des emballages en matière synthétique robuste, spécialement fabriqués à cette fin.

**Les panneaux d'information peuvent être commandés auprès de l'Office fédéral de la protection de la population (OFPP), Communication, Monbijoustrasse 51A, 3003 Berne courriel: [info@babs.admin.ch](mailto:info@babs.admin.ch)**



# La protection civile suisse en visite au Technisches Hilfswerk

Cet automne, environ 20 cadres de la protection civile se sont rendus en Allemagne pour visiter le Technisches Hilfswerk de Friedrichshafen, avec qui une étroite collaboration est entretenue. En effet, les catastrophes ne connaissent pas de frontières.



DÉMONSTRATION DE COUSSINS DE LEVAGE.



LES CADRES DE LA PROTECTION CIVILE EN BATEAU POUR FRIEDRICHSHAFEN.

Les services de secours (Technisches Hilfswerk, THW) de Friedrichshafen l'ont bien compris: les catastrophes ne connaissent pas de frontières. C'est pourquoi les organisations d'urgence doivent pouvoir intervenir dans leur pays comme à l'étranger. Depuis 2009, il existe une étroite collaboration entre le service cantonal des affaires militaires et de la protection civile de Saint-Gall et les services de secours de la région de Biberach (Bade-Wurtemberg).

## Une visite passionnante

Le 15 novembre 2014, l'association des cadres de la protection civile de Suisse orientale a visité le THW de Friedrichshafen afin de se faire une idée sur place des activités de la protection de la population allemande. Vingt cadres des zones 7 et 8 étaient présents. C'est en bus puis en bateau qu'ils ont rejoint à 10 h les rives du lac de Constance où les attendait un véhicule d'intervention bleu du THW. Le responsable régional a ensuite emmené ses collègues suisses au centre d'instruction afin de leur présenter la structure interdisciplinaire de la protection civile et de l'aide en cas de catastrophe. Ce fut l'occasion d'expliquer aux participants l'organisation et l'engagement du THW ainsi que les exigences en cas de crise.

**L'organisation du THW est semblable à celle des sapeurs-pompiers de milice suisses.**

SUITE - EN VISITE AU TECHNISCHES HILFSWERK



UN CADRE ESSAIE LA SCIE CIRCULAIRE.



LOCAL DE CONDUITE MOBILE DANS UN CAMION.



FORMATION EN MATIÈRE DE PROTECTION CONTRE LES INONDATIONS.

La partie théorique fut suivie d'une visite guidée organisée autour d'une dizaine de postes qui ont permis aux cadres suisses de découvrir la protection de la population allemande sous de nombreux aspects, tous plus intéressants les uns que les autres. Le groupe dégâts d'eau de la section d'Überlingen a proposé par exemple une démonstration de pompes. Le groupe conduite et communication de la section de Wangen a quant à lui présenté la direction d'une intervention de grande ampleur au sein d'un organe de conduite du THW. Le groupe localisation de la section Weingarten a fait une démonstration de l'utilisation du système de sécurité en intervention, qui a permis par exemple de surveiller un parking endommagé par un incendie à Ravensburg. Et pendant que le groupe remise en état de la section de Friedrichshafen montrait les capacités de sa tractopelle équipée, entre autres, d'un brise-roches, une équipe du premier et du deuxième groupe de sauvetage a montré comment sauver un blessé enseveli sous les décombres d'un bâtiment. Pour finir, le groupe éclairage de la section de Pfullendorf a fait une démonstration d'éclairage de place sinistrée.

Le THW a mobilisé environ 50 personnes pour cette journée de visite qui a permis aux membres de la protection civile de tester eux-mêmes quelques engins et machines.

Deux personnes ont assuré la subsistance en proposant un délicieux repas en milieu de journée.

**Une équipe de spécialistes**

L'organisation du THW est semblable à celle des sapeurs-pompiers suisses. Le personnel est constitué uniquement de spécialistes et suit trois heures d'entraînement par semaine. A cela s'ajoutent des interventions le samedi et beaucoup d'interventions volontaires non payées. Nombreux sont les membres du THW à prendre congé plusieurs fois par année afin de prêter main forte à l'organisation à titre volontaire. Durant les interventions de plusieurs jours en Allemagne comme à l'étranger, leurs employeurs reçoivent des contributions mais le collaborateur manque à l'appel, que ce soit au bureau ou à la maison. Au final, tout le monde y gagne puisque les membres du THW sont incorporés dans des formations spécialisées en fonction de leurs connaissances professionnelles.

Comme chez les sapeurs-pompiers, les jeunes sont très sollicités et participent à des entraînements spéciaux et à des camps - similaires à ceux des scouts - organisés chaque année.

Gunnar Henning



REMERCIEMENTS ET CADEAUX.

2013: chiffres relatifs au THW Allemagne	
Membres THW	83'830
Actifs	38'780
Femmes	9'870
Jeunes	5'260
Interventions nationales et internationales	> 10'000
Heures d'exercices effectuées	341'300
Heures d'intervention effectuées	1'862'000

En 2013, environ 16 000 membres du THW ont effectué 1,6 million d'heures d'intervention lors des crues du Danube, de l'Elbe et de leurs affluents. A cela s'ajoutent des interventions dans des camps de réfugiés syriens et des travaux de remise en état après le passage du typhon "Haiyan" sur les Philippines.  
 Pour de plus amples informations: [www.thw.de](http://www.thw.de) et [www.thw-friedrichshafen.de](http://www.thw-friedrichshafen.de).

Taxe d'exemption

## Corriger une inégalité entre l'armée et la protection civile

**L'obligation de servir dans la protection civile dure jusqu'à 40 ans. Mais à partir de 30 ans, les astreints ne sont plus assurés de voir leur taxe d'exemption diminuer en échange de leur service. Walter Müller, président de la FSPC, veut changer cela.**



Walter Müller, président de la Fédération suisse de la protection civile (FSPC) a déposé le 20 juin 2014 au Conseil national une motion dont le libellé est le suivant: Le Conseil fédéral est chargé de modifier les bases juridiques de telle sorte que les membres de la protection civile aient droit à une réduction de la taxe d'exemption de l'obligation de servir pendant toute la durée de leur service actif.

Walter Müller et ses 14 cosignataires motivent ainsi leur démarche: Conformément à la réglementation actuelle, les membres de la protection civile ont droit à une réduction de la taxe d'exemption de l'obligation de servir jusqu'à l'âge de 30 ans. Les jours de service effectués entre l'âge de 30 et de 40 ans ne donnent plus droit à aucune réduction. Cette situation est injuste et a souvent pour résultat que des membres chevronnés de la protection civile, qui restent en règle générale domiciliés plus longtemps au même endroit, ne sont plus motivés à continuer d'effectuer des jours de service ou ne sont plus disposés à assumer une position de cadre.

Le président de la FSPC est persuadé que l'acceptation de sa motion permettra de corriger une "grave inégalité" entre les militaires et les membres de la protection civile. Elle aurait aussi l'avantage de permettre à la protection civile de conserver des spécialistes expérimentés et bien formés jusqu'à leurs 40 ans. Cela accroîtrait son professionnalisme tout en réduisant les coûts de l'instruction et de l'équipement personnel, selon Walter Müller.

Le Conseil fédéral a accueilli la démarche positivement, puisqu'il a proposé fin août d'accepter la motion du président de la FSPC. Le Conseil national lui a emboîté le pas un mois plus tard. Il ne manque plus que l'aval du Conseil des Etats. Au moment du bouclage de cette édition, la date à laquelle la Chambre des cantons se prononcera sur cet objet n'était pas encore connue.

AVEC SA MOTION, WALTER MÜLLER, PRÉSIDENT DE LA FSPC, A FAIT PRESSION SUR LA BERNE FÉDÉRALE.

C perf zone 5

## Un échange fructueux pour toutes les parties

C'est le 1<sup>er</sup> décembre qu'a eu lieu au centre d'instruction de Schönau, à Cham, le premier échange d'expériences entre commandants et commandants suppléants de protection civile de Suisse centrale. L'ensemble de la région était représenté au travers des 28 participants. En outre, l'apport de spécialistes invités venus des zones voisines et de l'OFPP a permis d'étayer le contenu de cette rencontre.

En début de journée, un représentant de la police zougnoise a présenté l'intervention menée en 2014 à Unterägeri pour rechercher une enfant disparue. La discussion qui a suivi a porté sur d'autres formes possibles d'engagement de la protection civile en soutien de la police. Puis, lors d'un échange d'informations animé, les thèmes suivants ont été abordés: interventions en faveur de la collectivité, collaboration avec les organisations partenaires, politique et organes supérieurs, utilisation de PISA comme système de contrôle, projet "Protection civile 2015+", formation des instructeurs PCI.

La journée s'est achevée par un souper où les participants ont pu échanger leurs expériences et rencontrer d'autres personnes occupant les mêmes fonctions.



JOE MÜLLER, MEMBRE DE LA POLICE ZOUGNOISE, LORS DE SA CONFÉRENCE SUR LA RECHERCHE DE PERSONNES DISPARUES



SZSV  
FSPC  
FSPC  
Schweizerischer Zivilschutzverband  
Fédération suisse de la protection civile  
Federazione svizzera della protezione civile

# Protezione civile SVIZZERA

Dal contenuto  
No 04 | 2014

[www.protezionecivile-svizzera.ch](http://www.protezionecivile-svizzera.ch)

Grande campagna promozionale dell'Ufficio federale della protezione della popolazione a favore della protezione civile.

Uno sguardo oltre frontiera: quadri della protezione civile in visita a Friedrichshafen in Germania.

Prestito gratuito presso l'UFPP

## Pannelli informativi per pubblicizzare la protezione civile

D'intesa con i Cantoni, l'Ufficio federale della protezione civile (UFPP) ha realizzato dei pannelli informativi sulla protezione civile. Questi possono essere chiesti in prestito all'UFPP per essere esposti in occasione di eventi e interventi della protezione civile e sensibilizzare così sulle numerose prestazioni a favore della comunità che fornisce questa organizzazione.

La protezione civile svizzera fornisce numerose prestazioni importanti per la comunità. Oltre ai compiti fondamentali nell'ambito della gestione di catastrofi e situazioni d'emergenza, sono da rilevare in particolare i numerosi interventi di pubblica utilità, ad esempio in occasione di grandi eventi. I nuovi pannelli informativi permettono di dare maggiore visibilità alla protezione civile in occasione di manifestazioni e interventi.

### Due formati, sei soggetti

I pannelli informativi della protezione civile trasmettono pochi messaggi efficaci. Le informazioni sono immediate e dirette e rimangono impresse nella memoria. Lo slogan della protezione civile è: "Solida - Affidabile - Disponibile". La protezione civile viene rappresentata come un partner indispensabile per garantire la sicurezza in Svizzera.

I pannelli informativi della protezione civile contengono solo poche parole e sono realizzati in tre lingue (tedesco, francese e italiano). Sono prodotti in materiale resistente alle intemperie e disponibili in diverse versioni: il formato largo "striscione" (200 x 100 cm) è disponibile in quattro soggetti, mentre il formato verticale "poster" (116,5 x 170 cm) è

disponibile in due soggetti. Sono dotati di occhielli che permettono di fissarli o appenderli facilmente con fascette, filo o ganci. Prestito gratuito senza complicate procedure burocratiche

### Gratuiti e poco burocratici

L'UFPP fornisce i pannelli informativi in prestito ai suoi partner gratuitamente e senza complicate procedure burocratiche. Devono però essere ordinati il più presto possibile, almeno due settimane prima della data prevista per l'utilizzo. Il prestito dei pannelli è destinato in particolare ai Cantoni, ai Comuni, alle organizzazioni di protezione civile e ad altri partner che svolgono compiti e attività di protezione civile. Sono imballati singolarmente in scatole di plastica robuste per il trasporto e lo stoccaggio.

**È possibile ordinare i pannelli presso l'UFPP, sezione Comunicazione, Monbijoustrasse 51A, 3003 Berna, e-mail: [info@babs.admin.ch](mailto:info@babs.admin.ch)**



STARK – VERLÄSSLICH – BEREIT  
SOLIDE – FIABLE – DISPONIBLE  
SOLIDA – AFFIDABILE – DISPONIBILE

DER ZIVILSCHUTZ  
LA PROTECTION CIVILE  
LA PROTEZIONE CIVILE



STARK – VERLÄSSLICH – BEREIT  
SOLIDE – FIABLE – DISPONIBLE  
SOLIDA – AFFIDABILE – DISPONIBILE

## EDITORIALE

### Nell'interesse della nostra popolazione

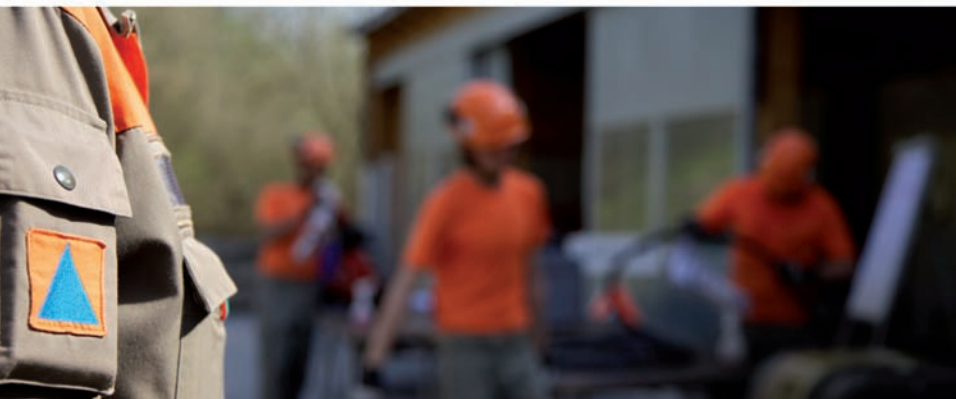
Nelle scorse settimane ho colto diverse occasioni per uno scambio di idee con i partner dell'UFPP. Molti interlocutori li conosco già dalle commissioni nel campo della sicurezza, con altri ho parlato per la prima volta.

Ho così avuto la possibilità di prendere atto delle aspettative e dei desideri dei nostri partner, e al contempo di spiegare i miei principi e le mie intenzioni, ma anche di sviluppare ulteriormente i miei obiettivi. Ne sono molto riconoscente. Sono consapevole che questa prassi deve continuare. Lo scambio con i cantoni e con gli altri partner riveste per me un'importanza fondamentale. Tra i partner più importanti dell'UFPP annovero ovviamente anche la Federazione svizzera della protezione civile (FSPC).

È di fatto proprio sulla protezione civile che intendo concentrare i miei sforzi; desidero che diventi più efficace, più reattiva e più presente. Le basi a tal fine sono già state elaborate prima del mio arrivo nel progetto della strategia 2015+, che intendo realizzare in modo mirato. Sono ad esempio convinto che necessitiamo di centri d'appoggio nazionali per il caso di catastrofe distribuiti sull'intero territorio nazionale. Allo stesso modo sono convinto che il sistema di milizia è un sistema di successo, ma che richiede alcuni adeguamenti: per l'incorporazione dei militi ci si deve basare ancora di più sulle loro capacità e sulle esigenze delle organizzazioni d'intervento. Inoltre l'istruzione dei quadri della protezione civile deve essere intensificata e prolungata. Se riusciremo a mettere in atto tutto questo, rafforzeremo la protezione civile.

Ma questi obiettivi non potranno essere raggiunti dall'oggi al domani. E di certo non vi riuscirò da solo. Per questo conto sull'appoggio della FSPC e dei suoi membri. Non solo nell'interesse della protezione civile, ma anche di quello della nostra popolazione.

Benno Bühlmann  
Direttore dell'Ufficio federale della protezione della popolazione UFPP



STARK – VERLÄSSLICH – BEREIT  
SOLIDE – FIABLE – DISPONIBLE  
SOLIDA – AFFIDABILE – DISPONIBILE

DER ZIVILSCHUTZ  
LA PROTECTION CIVILE  
LA PROTEZIONE CIVILE



STARK – VERLÄSSLICH – BEREIT  
SOLIDE – FIABLE – DISPONIBLE  
SOLIDA – AFFIDABILE – DISPONIBILE

DER ZIVILSCHUTZ  
LA PROTECTION CIVILE  
LA PROTEZIONE CIVILE



DER ZIVILSCHUTZ  
LA PROTECTION CIVILE  
LA PROTEZIONE CIVILE

## La protezione civile guarda oltre frontiera

Quest'autunno una ventina di quadri della protezione civile hanno reso visita al servizio di soccorso tecnico (Technisches Hilfswerk) a Friedrichshafen, con il quale la Svizzera intrattiene una stretta collaborazione. I responsabili svizzeri e tedeschi sono infatti ben consapevoli che le catastrofi non si fermano alle frontiere.



DIMOSTRAZIONE DI CUSCINI DI SOLLEVAMENTO



QUADRI DELLA PROTEZIONE CIVILE SUL TRAGHETTO PER FRIEDRICHSHAFEN

Sul suo sito web, il servizio di soccorso tecnico tedesco (Technisches Hilfswerk, THW) con sede a Friedrichshafen scrive: le catastrofi non si fermano alle frontiere. Per ogni evenienza è quindi necessario che le organizzazioni d'intervento possano agire anche oltre i confini nazionali. Dal 2009 è stata instaurata una stretta cooperazione tra l'Ufficio del militare e della protezione civile del Canton San Gallo e la direzione di Biberach del soccorso tecnico tedesco.

### Una visita interessante

Il 15 novembre 2014, l'associazione dei quadri della protezione civile della Svizzera orientale ha invitato i suoi membri a visitare la sede del soccorso tecnico a Friedrichshafen per farsi un'idea delle possibilità della protezione della popolazione tedesca. Si sono annunciati venti quadri delle zone 7 e 8. In torpedone e traghetto, alle dieci del mattino hanno raggiunto l'altra sponda del Lago di Costanza, dove li attendeva un veicolo d'intervento blu del THW. Nella sala di teoria del centro d'istruzione, il direttore del THW di Biberach, Friedrich Walz, ha spiegato ai colleghi svizzeri come è organizzata la protezione civile e la protezione contro le catastrofi in Germania. Nella sua presentazione si è soffermato anche sull'organizzazione e l'integrazione del THW e alle esigenze in caso di crisi.

**“Il THW è organizzato in modo analogo ai pompieri di milizia in Svizzera.”**



QUADRI SVIZZERI MENTRE PROVANO UN TAGLIAPIETRE



LOCALE DI CONDOTTA MOBILE ALL'INTERNO DI UN TIR



ISTRUZIONE ANTI-FLUTTI

Durante la visita guidata che ha toccato ben 20 postazioni, i quadri svizzeri sono stati informati su vari aspetti interessanti della protezione della popolazione tedesca. Le federazioni locali di Überlingen, Wangen, Weingarten, Friedrichshafen e Pfullendorf hanno dimostrato l'impiego delle loro pompe in caso d'inondazione, la direzione di grossi interventi nel posto di comando del THW, l'applicazione del sistema d'intervento e di messa in sicurezza sull'esempio dell'incendio che ha gravemente danneggiato l'auto-silo di Ravensburg, l'uso dell'attrezzo di salvataggio e di sgombero munito di martello demolitore per l'estrazione di feriti dalle macerie e l'illuminazione di un'area d'intervento.

Per la giornata di dimostrazione il THW ha mobilitato una cinquantina di aiutanti, permettendo ai colleghi della protezione civile svizzera di provare diversi attrezzi e macchinari. Due aiutanti hanno cucinato un lauto pranzo, per il quale è valsa la pena di fare una pausa.

### Solo specialisti

Il THW è organizzato in modo analogo ai pompieri di milizia della Svizzera. I gruppi specializzati si riuniscono tre ore a settimana per esercitarsi. L'accento è posto espressamente sulla specializzazione e non sulla polivalenza. A queste tre ore settimanali si aggiungono alcuni addestramenti di sabato e numerosi interventi non retribuiti. Molti membri del THW sacrificano ogni anno molti giorni di libero per sostenere l'organizzazione basata sul volontariato. Durante interventi di più giorni in patria e all'estero, i datori di lavoro sono esentati dal versamento dello stipendio, ma il collaboratore manca sia sul posto di lavoro che a casa. Dato che tutti i volontari sono incorporati in formazioni specializzate in funzione delle loro conoscenze professionali, alla fine il bilancio risulta comunque positivo per tutte le parti.

I giovani sono ricercati attivamente, proprio come avviene per i pompieri in Svizzera. Vengono organizzate delle speciali giornate d'addestramento e una volta l'anno un campo per i giovani (analogo ai campi scout).

Gunnar Henning



RINGRAZIAMENTO E CONSEGNA DEGLI OMAGGI

### 2013: cifre per il THW in Germania

Membri del THW	83'830
Personale d'intervento attivo	38'780
Donne	9'870
Giovani	5'260
Interventi in patria e all'estero	> 10'000
Ore d'esercitazione prestate	341'300
Ore d'intervento prestate	1'862'000

Nel 2013 circa 16'000 membri del THW hanno prestato complessivamente 1,6 milioni di ore d'intervento per far fronte alle inondazioni del Danubio, dell'Elba e dei loro affluenti. A queste si aggiungono gli interventi in campi per i profughi siriani e i lavori di ricostruzione dopo il passaggio del tifone "Haiyan" nelle Filippine.

Per maggiori informazioni: [www.thw.de](http://www.thw.de) e [www.thw-friedrichshafen.de](http://www.thw-friedrichshafen.de).

Tassa d'esenzione dall'obbligo militare

## Parificare i diritti dei militi della protezione civile a quelli dei militi dell'esercito

**L'obbligo di prestare servizio nella protezione civile dura fino ai 40 anni, ma chi ha più di trent'anni non riceve più alcuna riduzione sulla tassa d'esenzione dall'obbligo militare per i servizi prestati. Un'ingiustizia cui il presidente della FSPC Walter Müller intende porre fine.**



IL PRESIDENTE DELLA FSPC WALTER MÜLLER HA INOLTRO UNA MOZIONE PER FARE PRESSIONE SUI POLITICI A BERNA.

Il 20 giugno 2014, il Consigliere nazionale e presidente della Federazione svizzera della protezione civile (FSPC) Walter Müller ha inoltrato una mozione in cui chiede al Consiglio federale di creare i presupposti legali affinché i membri della protezione civile abbiano diritto alla riduzione della tassa d'esenzione dall'obbligo militare durante l'intero periodo di assoggettamento all'obbligo di prestare servizio.

La motivazione di Müller e degli altri cofirmatari è la seguente: con l'attuale regolamentazione, chi presta servizio di protezione civile ha diritto alla tassa d'esenzione dall'obbligo militare solo fino ai 30 anni, mentre per i servizi prestati tra i 30 e i 40 anni non è più concessa alcuna riduzione. Secondo Müller questa situazione è ingiusta e spesso scoraggia militi della protezione civile ben istruiti, che

di solito restano anche a lungo nel medesimo cantone di domicilio, a continuare a prestare servizio o ad assumere funzioni di quadro.

Il presidente della FSPC è convinto che l'accettazione della sua mozione permetterebbe di eliminare una grande disparità di trattamento tra militi dell'esercito e militi della protezione civile, a suo avviso inammissibile. Ma i benefici andrebbero ben oltre la semplice parificazione dei diritti. Difatti, senza questa disparità di trattamento molti più specialisti ben istruiti e con lunga esperienza rimarrebbero nella protezione civile fino al compimento dei 40 anni. Con indubbi effetti positivi sul grado di professionalità della protezione civile; senza contare la riduzione dei costi per l'istruzione e l'equipaggiamento personale, precisa Müller.

Il Consiglio federale è ben disposto nei confronti delle richieste della FSPC, e a fine agosto si è espresso per l'accettazione della mozione. Circa un mese più tardi è stata approvata anche dal Consiglio nazionale. Manca ora solo il nulla osta del Consiglio degli Stati. Alla chiusura della redazione non era tuttavia ancora dato di sapere quando l'intervento parlamentare sarebbe stato trattato dalla camera alta.

Zivilschutz-, Militär-, Gruppenunterkünfte



nach Mass

T 062 758 35 66  
F 062 758 35 67

www.artlux.ch  
info@artlux.ch

- Schaumstoff-Matratzen
- Matratzen-Überzüge
- Bettwaren für den Objektbereich
- Etagenbetten aus Holz und Metall



## Sichtbarkeit & Schutz = Sicherheit



Buff® is a registered trademark property of Original Buff S.A. (Spain)



THE ORIGINAL  
MULTIFUNCTIONAL  
HEADWEAR



**WWW.PROFESSIONALBUFF.CH**  
Contact & Productions SA - Gordola - 076 332 75 00